



Die breit gefächerte Vereinslandschaft in Einsiedeln hat ein mindest ebenso vielfältiges Bedürfnis. Aber beim Sportzentrum sind sich die Vereine ziemlich einig: «Einsiedeln verdient ein modernes, lebendiges Sportzentrum – ein Ort der Bewegung, Begegnung und Begeisterung.»

Was sagen die betroffenen Vereine über das Sportzentrum?

Eine Umfrage bei den 20 am meisten betroffenen Vereinen ergab ein klares Bild. Das Sportzentrum ist in ihren Augen notwendig und die meisten Vereine wären bereit, künftig für die Hallennutzung zu bezahlen.

ANGELA SUTER

Die Sportvereinigung Einsiedeln erklärt, dass eine eigentliche Hallensolidarität – nicht finanziell – seit Jahrzehnten existiere, denn es funktioniere nur gemeinsam. Der Startschuss für das Projekt «Sportzentrum Obere Allmeind» sei an der Generalversammlung der Sportvereinigung im Jahr 2017 gefallen und seither stehe der Verein hinter dem Projekt. An der letzten GV stimmte man über die Unterstützung des Sportzentrums ab und das einstimmige Ja war ein klares Zeichen. Die Vereine seien auf die entsprechende Infrastruktur angewiesen, um sich entwickeln zu können. Die grossen Sportvereine haben das Projekt angerissen und sind der Meinung, sie hätten im Auftrag der Bürger gehandelt und sich seit Jahren freiwillig für das Sportzentrum eingesetzt.

TURNVEREINE

Bei den Aktiven des STV Einsiedeln ist die Hallensituation seit Jahren angespannt: «Besonders in den wichtigen Monaten der Wettkampfvorbereitung haben wir zu wenig Hallen, um alle Riegen unterzubringen.» Die fehlende Gastrozone in der Sporthalle kritisiert der Verein vor allem bei Anlässen, da hinke man im Kanton hinterher. Die Aktiven sind sich sicher: «Die Abstimmung stellt die Weichen dafür, in welche Richtung

sich der Sport und das Vereinsleben in Zukunft entwickeln sollen. Das Projekt ist eine grosse Chance für Einsiedeln und setzt ein klares Zeichen für die Zukunft.»

Am prekärsten sieht die Hallensituation wohl für den Damenturnverein aus: «Mitglieder, hauptsächlich Kinder, müssen aufgrund fehlender Hallenkapazitäten abgewiesen werden. Im Geräteturnen alleine waren es 27 Kinder und auch im Mukiturnen besteht eine Warteliste.» Die Damen beurteilen auch die Planung für Anlässe als schwierig und mühsam, da die Sporthalle oft ausgebucht ist. Sie setzen grosse Hoffnung in das geplante Sportzentrum, denn die Bevölkerung wachse weiter und die Nachfrage, in einen Sportverein einzutreten, steige. Das Sportzentrum sei eine Chance, die Hallensituation zu entschärfen, sowie eine moderne und zeitgemäss Infrastruktur für die Zukunft zu bieten. Der Fraueturnverein Einsiedeln denkt insbesondere an die Jugend und sieht, dass das Fehlen der Hallen im Bezirk schon seit Jahren ein Thema ist.

Hallensportvereine

Der Volleyballclub trainiert, vor allem auch mit Juniorenteams, oft in den Vierteln. Das mache die Anreise ans Training oft schwierig. Erwachsene Teams würden sogar nach Unterberg und Pfäffikon ausweichen, was im vergangenen Jahr zu Mietkosten von 3800 Franken führte. Mittels guter Organisation sei es aktuell knapp noch möglich, alle Kinder zu integrieren. Der VBC kritisiert an der jetzigen Dreifachhalle die ungenügende Garderoben- und Spielfeldsituation. Sie unterstützen das Sportzentrum Allmeind seit Beginn: «Mit einer

zusätzlichen Dreifachturnhalle würde sich der Druck auf einzelne Wochenenden reduzieren und die Situation für alle Hallensportvereine erleichtern.»

Der Handballclub nutzt aktuell jede Hallenzeit, die er kriegen kann. Er versucht, mit der jetzigen Situation Lösungen zu finden und würde gerne noch mehr Hallenzeiten nutzen. «Wir nutzen die Sporthalle jeweils am Freitagabend, an welchem die Halle oft durch andere Anlässe besetzt ist», so würden immer wieder Trainings ausfallen, bedauert der HCE. Spiele abzumachen sei eine riesige Herausforderung, da die Sporthalle die einzige Halle sei, die genügend gross ist, um Handball zu spielen. Das Führen eines Vereinskioskes sei auch erschwert und eine grosse Tribüne fehle.

Der Unihockeyclub kann aktuell auf allen Stufen ein Training pro Woche durchführen, auf gewissen Stufen wäre ein zweites wünschenswert, aktuell jedoch nicht möglich. Da die Wochenenden so stark ausgelastet sind, schafft es der UHC auch nicht, auf allen Stufen einen Heimspieltag zu organisieren. «Vorausgesetzt, wir finden genügend Trainer, könnten wir mehr Trainings durchführen und so mehr Kinder das Unihockey spielen ermöglichen», sieht der UHC seine Zukunft mit dem Sportzentrum.

Der Karateclub Einsiedeln mietet sich schon jetzt im Ringerraum und im Trainingsraum der Kickboxer ein, was Kosten von 4500 Franken verursacht. Bei der Realisation des Sportzentrums käme eine Übernahme des Ringerlokals für sie in Frage, was mehr Trainings ermöglichen würde.

Die meisten Viertelsvereine sind Wenignutzer der Turnhallen und wären nur minim

von der Hallensolidarität betroffen. Viele äusserten sich daher nicht. Obwohl die meisten das Sportzentrum Allmeind nicht benötigen würden, wird das Projekt von einigen unterstützt. Der Skiclub Euthal würde sich zum Beispiel freuen, einmal im Jahr das Eisfeld im Sportzentrum Allmeind für ein Plausch-Eishockeytraining nutzen zu können. Und bezeichnet das Projekt als echtes Highlight: «Solche Angebote stärken den Zusammenhalt und machen Einsiedeln als Sportstandort noch attraktiver.»

Sonderfall Ringerriege

Die Ringerriege ist ein Sonderfall, denn der Verein ist seit 2012 in einem Lokal eingemietet und zahlt jährlich bereits jetzt 15'000 bis 20'000 Franken aus der eigenen Tasche dafür. Mit Mehrkosten aufgrund der Hallensolidarität rechnen die Ringer deshalb nicht und stehen seit Anfang des Projekts voll und ganz dahinter.

Termine für Wettkämpfe in den Bezirkshallen sprechen die Ringer jeweils früh mit den anderen Vereinen und der Bezirksvertreterin ab: «Wir haben oft Vorrang, da wir die Daten schon früh wissen. Wenn sich aber mal ein Termin überkreuzt, können wir das unter den Vereinen gut regeln.» Die Tribüne nicht mehr vor jedem Kampf aufzustellen zu müssen, wäre ein enormer Vorteil.

Die aktuelle Trainingshalle sei ausgelastet und manchmal herrsche bei den Trainings Platzmangel. Sie würden sich freuen, im Sportzentrum ihren Platz zu erhalten, der ganz nach dem Vereinsbedürfnis geplant wurde. «Das ist doch eine einmalige Chance, ein Sportzentrum zu bauen und so viele Vereine unter ein Dach zu bringen», würden sich die Ringer freuen.

Kunstrasen und Eis

Zwar hat der neugebaute Kunstrasen vieles verbessert, dennoch kämpft der FC Einsiedeln mit Platzproblemen. Teils müssten alle 21 Mannschaften auf dem Rappenmöösli trainieren. Wie die Nutzung des Kunstrasens im Winter möglich sein wird, zeige sich erst noch. «Wir müssen jedes Jahr vielen Kindern sagen, dass sie bei uns im Verein keinen Platz haben.» Daher sei es notwendig, dass der FC einen weiteren Platz erhalten würde, denn er würde gerne mehr Kinder das Fussballspielen in Einsiedeln ermöglichen. Die Fussballer kritisieren den Bezirksrat dafür, dass er nur den Schulsport sichern wolle, denn die Vereine seien das Rückgrat der Gesellschaft.

Der EHC Einsiedeln kann aktuell von Mitte November bis Anfang März im Eispark Einsiedeln bei knappen Platzverhältnissen und stark wetterabhängig trainieren. Ansonsten reisen die verschiedenen Teams in umliegende Eishallen, die Junioren beispielsweise am Samstagmorgen um 7.15 Uhr nach Zug. Die Aktivmannschaft trainiert ein- bis zweimal pro Woche in Wollerau, von 22.00 bis 23.15 Uhr. Für die Eismiete geben sie jährlich rund 30'000 Franken aus, dieses Geld würden sie lieber in Einsiedeln investieren. Ihr Ziel mit dem Sportzentrum wäre es, Teams in allen Altersstufen anzubieten, dass Juniorinnen bis ins Erwachsenenalter im Dress der Einsiedler Eishockey spielen könnten. Aktuell müssen Kinder ab 12 Jahren in andere Vereine, da die Infrastruktur kein Spielen in höheren Altersstufen zulässt. Der EHC sieht das Sportzentrum als Traumprojekt, das endlich realistisch scheint. Für mögliche Herausforderungen würden Lösungen gesucht und gefunden werden.

Der Curlingclub Sihlsee trainiert einmal wöchentlich in Küsnacht am Rigi. Zu der jährlichen Eismiete von 30'000 Franken kommen die Fahrkosten hinzu und Tagesmieten für Turniere. Auch die Curler würden dieses Geld lieber in Einsiedeln lassen. Klar gebe es immer Diskussionen, wenn es ums Geld gehe, aber mit dem Sportzentrum gehe es um die Zukunft des Vereines: «Wenn wir keine Möglichkeit haben, in Einsiedeln zu trainieren, wird es schwierig, den Verein zu erhalten.» Dass die Eishalle zum Sportzentrum dazu gehöre, sei von Anfang an klar gewesen. Der Eissport sei für das Klosterdorf wichtig, denn es gebe viele begeisterte Eissportler.

Finanzen

Die meisten Vereine haben schon mindestens einmal Anteilsscheine für die Genossenschaft Sportzentrum Allmeind gesprochen. Viele Clubs verstehen die kritische Haltung des Bezirksrats und der Ortsparteien nicht, denn wer die Zukunft der Jugend sichern wolle, der dürfe sich nicht vor grossen Ideen scheuen. In jedem Verein gibt es wohl sicher auch negative Stimmen, die jedoch nicht die Mehrheit bilden.

Die Finanzierung der allfälligen Mehrkosten ist in den meisten Vereinen nicht endgültig geklärt, da zu viele Faktoren offen sind (siehe Artikel unten). Einige Vereine würden Mitgliederbeiträge erhöhen, andere verfügen über stabile Finanzen oder würden durch weitere Veranstaltungen Mehreinnahmen generieren. Bevor das offizielle Gebührenreglement mit den effektiven Zahlen des Bezirks vorliege, könne aber nichts geplant werden, geben zum Beispiel die Aktiven des STV Einsiedeln als Rückmeldung.

Die möglichen Kosten der Hallensolidarität

Ein grosses Thema bei der Abstimmung zum Sportzentrum ist die Hallensolidarität. Was heisst das eigentlich, und was bedeutet das in Zahlen?

RENÉ HENSLER

Die Sportvereine Einsiedeln können aktuell unter der Woche elf Turnhallen kostenlos nutzen. Im Allgemeinen stehen die Hallen von 17.30 bis 22.30 Uhr zur Verfügung. Somit sind 55 Hallenstunden jeden Abend möglich. Die Bewirtschaftung der Hallenzeiten von Montag bis Freitag läuft über die Sportvereinigung. Wer eine Halle am Wochenende benötigt, zahlt eine Gebühr. Auf das Jahr verteilt ist die Nutzung der Hallen in rund 40 Wochen möglich. Im Sportzentrum Allmeind wird künftig eine Dreifachturnhalle vermietet. Weil Sportvereine, die externe Anlagen oder andere Infrastrukturen wie etwa ein Eisfeld nutzen, teils sehr hohe Kosten haben, haben sich die in der Sportvereinigung organisierten Vereine einstimmig entschieden, künftig auch für die Nutzung der bezirkseige-

nen Hallen Miete zu bezahlen. Es war angedacht worden, pro Bezirkshalle 10 Franken pro Stunde zu zahlen. Fürs Sportzentrum wären es 20 Franken pro Stunde und Halle. Mit der fortgeschrittenen Planung wurde der Betrag auf 20 Franken erhöht.

Kosten von 800 bis 23'400 Franken

Doch was bedeutet das in genauen Zahlen? Aufgrund des aktuellen Hallenbelegungsplans – er stammt aus dem Jahr 2023 – ergeben sich folgende Zahlen: Am meisten nutzen die vier STV-Vereine (Aktive, Frauen, Damen- und Männerturnverein) die Hallen. Es sind dies rund 58 Stunden. Auf Platz zwei folgt der VBC mit gut 54 Stunden. Das Podest komplettiert der FCE mit 49 Stunden. Leicht unter diesen Stunden, mit 37, ist der HCE. Der Turnverein KTV und der UHC benötigen 19 beziehungsweise 12 Stunden. In Zahlen ausgedrückt wird das Budget des STV (Hallensolidarität, bei 10 Franken pro Einfachhalle und Stunde) mit rund 23'200 Franken belastet. Der VBC wird rund 21'600 Franken aufwenden, und beim FCE werden gut

19'600 Franken zu Buche schlagen. Kleinere Vereine, beispielsweise die Frauenturngruppe Egg oder der Fraueturnverein Willerzell, nutzen die Hallen pro Woche im Normalfall zwei Stunden. Hochgerechnet auf das Jahr sind dies dann 800 Franken.

Offene Vorgehensweise

Die Nutzungsgebühren sind noch nicht in Stein gemeisselt. Der Bezirk Einsiedeln erwähnt jedoch in der Abstimmungsfrage explizit «die Aufhebung der Gebührenfreiheit für die Sportvereine bei der Benützung der bezirkseigenen Sportinfrastruktur». Ob dann der Preis 10 Franken wie zu Beginn oder doch eher 20 Franken betragen wird, wie aber auch das neu zu erstellende Gebührenreglement für die Sporthallen, liegt in der Zuständigkeit des Bezirks. Egal, wie viel eingenommen wird: Der Betrag für die «Hallensolidarität» ist in den jährlichen 1,4 Millionen Betriebsbeitrag des Bezirks inklusive.

Eine Recherche im Kanton ergab, dass alle anderen Bezirke neben einem Nutzungs- auch ein Gebührenreglement kennen. Nicht alle Vereine dürfen die jeweiligen Bezirkshallen

kostenlos nutzen, es sind Kosten zwischen 50 und 1500 Franken pro Einzelhalle zu finden.

Im Bezirk Einsiedeln gibt es bis anhin nur Benutzungsbedingungen für Liegenschaften, eine Ta-

rifregelung für die bereits jetzt kostenpflichtigen Wochenendnutzungen gibt es nicht.

Jährliche Kosten Hallenbelegung (gemäss Plan Juli 2023)

Wer	Std./Woche	Total Std (40 Wo.)	Kosten Pro Stunde und Halle	
			10.00 CHF	20.00 CHF
STV Einsiedeln	58	2320	23'200.00 CHF	46'400.00 CHF
Volleyballclub Einsiedeln	54	2160	21'600.00 CHF	43'200.00 CHF
Fussballclub Einsiedeln	49	1960	19'600.00 CHF	39'200.00 CHF
Handballclub Einsiedeln	37	1480	14'800.00 CHF	29'600.00 CHF
KTV Einsiedeln	19	760	7'600.00 CHF	15'200.00 CHF
Unihockeyclub Einsiedeln	12	480	4'800.00 CHF	9'600.00 CHF
RLZ Hoch-Ybrig	10	400	4'000.00 CHF	8'000.00 CHF
Sportgruppe Bennau	7	280	2'800.00 CHF	5'600.00 CHF
Sportgruppe Etzel	7	280	2'800.00 CHF	5'600.00 CHF
Sportclub Gross	6	240	2'400.00 CHF	4'800.00 CHF
Eishockeyclub Einsiedeln	6	240	2'400.00 CHF	4'800.00 CHF
Sportgruppe Trachslau	5	200	2'000.00 CHF	4'000.00 CHF
Sportverein Willerzell	5	200	2'000.00 CHF	4'000.00 CHF
Skiclub Euthal	5	200	2'000.00 CHF	4'000.00 CHF
Badminton	3	120	1'200.00 CHF	2'400.00 CHF
Karateclub Einsiedeln	3	120	1'200.00 CHF	2'400.00 CHF
Vitaswiss	2	80	800.00 CHF	1'600.00 CHF
SC Einsiedeln	2	80	800.00 CHF	1'600.00 CHF
SAC Einsiedeln	2	80	800.00 CHF	1'600.00 CHF
Frauenturngruppe Egg	2	80	800.00 CHF	1'600.00 CHF
Frauenturnverein Willerzell	2	80	800.00 CHF	1'600.00 CHF